

Jahresbericht 2025

Alpine Permakultur Schweibenalp



SCHWEIBENALP

Alpine Permakultur

Bildung • Forschung • Betrieb

Zentrum der Einheit
Schweibenalp
CH-3855 Brienz
Schweiz

Phone 1: +41 (0) 33-952 18 81
Phone 2: +41 (0) 33-952 20 00
Mail: info@alpine-permakultur.ch
Web: www.alpine-permakultur.ch

Bank: Berner Kantonalbank AG
IBAN: CH73 0079 0016 6585 8647 7
BIC: KBBECH22

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Einleitung	3
Bildungszentrum	4
Kräuterei.....	5
Saatgut.....	6
Gemüse.....	7
Staudengärtnerei.....	8
Landschaftspflege.....	9
Finanzen.....	10
Ausblick 2026	11
Kontakt.....	12
Bankverbindung	12

Einleitung

Das abwechselnd sonnige und nasse Wetter hat uns dieses Jahr gute Ernteerträge für die Kräuterei und die Saatgutproduktion beschert. Die Kräuterei konnte genügend ernten, um das leere Lager aufzufüllen und die Kundenwünsche grösstenteils zu erfüllen. Unser Zugpferd im Verkauf ist jedoch die Staudengärtnerei. 2025 haben wir zusätzliche Märkte besucht und eine grosse Anzahl unserer robusten Wildstauden durften neue BesitzerInnen finden. Immer wieder erhalten wir Rückmeldung von KundInnen, dass unsere Pflanzen seit Jahren gut gedeihen in ihren Gärten. Dies freut uns sehr zu hören. Nach dem Rückgang im Umsatz im Bildungszentrum 2024 können wir seit 2025 wieder wachsen und neue Impulse setzen, die sich auch auf 2026 positiv auswirken.

Die personellen Veränderungen und Umstrukturierungen im Team in diesem Jahr erforderten Geduld und Ausdauer. Allerdings konnten wir auch verschiedene Prozesse, vor allem in der Saatgutproduktion, genauer unter die Lupe nehmen. Wir durften viel lernen und konnten weitere Verbesserungen einleiten. Dies ermöglicht es uns, effizienter zu werden. Unsere beiden neuen Teammitglieder, Jurek «Shambo» Lehmann (Staudengärtnerei) und Jonas Pfister (Bildungszentrum) haben sich sehr gut in unser Team eingefügt und sind eine grosse Unterstützung. Jurek verbindet tatkräftiges Anpacken mit sorgfältigem Planen. Jonas bringt technisches Knowhow im Bereich Kommunikation (visuell), Webseite, Online-Shop und Marketing mit. Herzlich Willkommen, Jurek und Jonas.

In den nachfolgenden Kapiteln dürfen wir Ihnen detaillierte Informationen aus allen Bereichen präsentieren. Viel Freude beim Lesen.



Hinten: Anna, Stephan, Joakim, Lisa, Jonas
Vorne: Tabea, Jurek «Shambo», Linda

Bildungszentrum

Das Bildungszentrum organisiert Kurse, Führungen und Events in der Alpen Permakultur. Ebenso ist es zuständig für Kommunikation, Verkauf, Fundraising und interne Koordination.

Wie im Strategieprozess 2024 entschieden, schrieben wir eine Stelle für Kommunikation & Marketing im Bildungszentrum der Permakultur aus. Wir freuen uns, dass Jonas Pfister diese Stelle seit Juli 2025 übernommen hat. Jonas ist gelernter Mediamatiker und Erfahrung im Bereich Online-Shops und Marketing. Er betreut unsere geschätzten Wiederverkäufer, den Webshops und kümmert sich um unseren visuellen Auftritt. Dies ermöglicht es uns, sichtbarer und wirksamer aufzutreten. Für 2026 stehen nun grössere Projekte an (siehe Ausblick).

Nach dem Einbruch der Teilnehmerzahlen in den Kursen 2024 zeichnet sich für 2025 eine Stabilisierung ab. Der Umsatz aus Kursen ist um rund 15% gestiegen (definitive Zahlen sind noch ausstehend). Die praktischen Tageskurse, wie «Speisepilze selber züchten», «Sensen und Dengeln» und «Gärtnerische Grundlagen» waren gut besucht. Ebenso waren die beiden Kurse von Susanne Fischer-Rizzi (Destillation und Gaianantie) komplett ausgebucht. Die Permakultur-Kurse (Einführungskurs, PDC und Planungskurs) hielten sich konstant. Neue Naturverbindungskurse wurden ausprobiert und fanden Anklang.



Wie schon in den Vorjahren durften wir Community Days für die Swiss Re Foundation bei uns durchführen. Mitarbeitende der Swiss Re leisten einen Freiwilligeneinsatz in unserem Projekt und lernen gleichzeitig den Permakultur-Ansatz kennen. Dieses Jahr konnten wir zusätzlich zu den zwei Community Days einen

Teamtag für 26 Personen anbieten. Die Teilnehmenden kamen aus den USA, Europa und Asien und gewannen wertvolle Einblicke in die Permakultur, die naturnahe Landschaftspflege sowie die Saatgutproduktion. Mit frischem Schnee auf den Bergspitzen, Alphornklängen und Blick über das Nebelmeer im Tal konnten wir uns von der Sonnenseite zeigen und erhielten sehr positives Feedback.

Aus dem Bereich Fundraising geht ein grosses Dankeschön an alle Privatpersonen und Stiftungen, die uns 2025 unterstützten, namentlich die pemol-baumann stiftung, Accordeos Stiftung, Stiftung Amphora, Albert Koechlin Stiftung, Stiftung Dreiklang und Stiftungen, die öffentlich nicht erwähnt werden möchten.

Kräuterei

2025 war ein wunderbares Jahr für Kräuter. Wir hatten perfektes Wetter – viel Sonne, reichlich Regen und eine gute Verteilung beider Wetterlagen.

Die Verkäufe im Winterzeitraum 2024/25 waren höher als in den Vorjahren. Daher waren wir im Frühjahr nach der Winterpause stark gefordert, unsere Lagerräume mit verarbeiteten Produkten aufzufüllen und gleichzeitig die Beete für die neue Saison vorzubereiten und zu bepflanzen. Aufgrund der hervorragenden Verkaufszahlen waren einige unserer Produkte bis zum Beginn der Ernte 2025 bereits ausverkauft. Soweit es die Natur zuließ, haben wir daher unsere Erntemengen 2025 erhöht.



Auch dieses Jahr haben wir im Frühling die Gemeinschaft um Hilfe gebeten, um an zwei „Alle Hände“ Tagen Wildkräuter zu sammeln. Tage, an denen wir gemeinsam Erdbeerblätter, Gundermann und andere Kräuter sammeln, fühlen sich wie eine Feier der neuen Saison an.

Während unserer Haupterntezeit im Juli finden auf der Schweibenalp Kurse und Seminar aller Art statt. Mehr als einmal waren wir während dem Ernten in den Gärten von Tanzseminar-Teilnehmenden mit Musik in ihren Kopfhörern umringt.

Im Rahmen eines experimentellen Forschungsprojektes (weitere Informationen siehe «Gemüse») untersuchen wir die seit langem diskutierten Auswirkungen der Mondphasen auf die Destillation unserer Kräuter. Unsere Lavendeldestillation wurde in vier verschiedenen Mondphasen durchgeführt und die Resultate sorgfältig dokumentiert. Die Studie wird 2026 fortgesetzt, um die Resultate zu verifizieren. Mit Sicherheit können wir schon jetzt ankündigen, dass wir ausgiebig herrliches Lavendelwasser für unsere Aromasprays haben.

Im Herbst haben wir unsere Minzen und Zitronenmelissen wieder mit kuscheligen Blätterdecken für den Winter zugedeckt. Unsere holzigen mediterranen Pflanzen wurden alle zurückgeschnitten und waren vor dem ersten Schnee im November bereit für die Winterruhe. Unser Lagerraum ist voll, um uns durch die ruhigen Monate in die nächste Saison zu bringen. Alles in allem war es ein wunderschönes, ergiebiges Kräuterjahr.

Saatgut

In unserem Strategieprozess 2024 haben wir beschlossen die Saatgut-Produktion 2025 in die anderen produktiven Bereiche zu integrieren. Wir erhofften uns damit, Synergien besser nutzen zu können und so im Endeffekt in der Produktion effizienter zu werden. Allerdings mussten sich die Bereiche Gemüse, Kräuterei und Stauden zuerst intensiv mit den bestehenden Prozessen auseinandersetzen. Aus diesem Grund war es ein Jahr mit vielen Herausforderungen. Weil das gesamte Team ins Projekt eingebunden war, durften wir gemeinsam und auch voneinander lernen und experimentieren.

Das Sortiment wurde überarbeitet und gewisse Produkte werden in Zukunft nicht mehr produziert. Die administrative Arbeit im Hintergrund (Planung von Mengen, Mischungen, Inventur etc.) wurde standardisiert. Dadurch können wir in den nächsten Jahren bessere Produktionsdaten erfassen und darauf basierend Entscheidungen treffen. Es war ein Lernprozess, neue Wege der Zusammenarbeit zu finden, um die Samen in unsere bestehenden Gärten zu integrieren. So werden zum Beispiel neu einjährige Pflanzen im Bereich Gemüse angebaut, da dort ebenfalls die meisten Pflanzen einjährig sind. Wir sind bestrebt, so ganzheitlich wie möglich zu arbeiten, dabei unsere Effizienz zu steigern und unsere Stärken zu nutzen.

Im Rahmen der Permakultur-Führungen und in Gesprächen haben wir festgestellt, dass sich viele Menschen für die Welt der Samen begeistern lassen. Es ist einfach unglaublich, wie die Natur sicherstellt, wie sich die Pflanzen fortpflanzen können. Zum Beispiel produziert die Ringelblume drei verschieden ge-



formte Samen, um ihre Chancen zur Fortpflanzung zu erhöhen. Um mehr Wissen weitergeben zu können, bieten wir 2026 eine Spezialführung zum Thema Saatgut an.

Ebenfalls im Prozess der Umstrukturierung dieses Bereich waren wir in Kontakt mit einem grösseren (konventionellen) Saatgut-Händler, der sich dafür interessierte, unser Saatgut zu verkaufen. Dies hat zu einer vertieften Auseinandersetzung mit den Produktionskosten sowie unseren Werten geführt. Uns ist es wichtig, das Bewusstsein für den Wert und die Bedeutung der lokalen, unabhängigen Saatgutproduktion zu stärken. Unsere Einzigartigkeit durch die Lage, die Wahl der Pflanzen und der Beitrag zur Erhaltung des Handwerks sind unsere wichtigsten Verkaufsargumente. Diese werden nur geschätzt, wenn die Kunden entsprechende Informationen erhalten, was im anonymen Absatzkanal unmöglich ist.

Gemüse

Dieses Jahr brachte sowohl Überfluss als auch Herausforderungen mit sich. Im Frühjahr 2025 brach unser kleinerer Folientunnel unter der Last eines unerwarteten und späten Schnees zusammen. Wir planen diesen im Frühjahr 2026 zu ersetzen (die Finanzierung ist noch ausstehend). Trotz dieses Rückschlags war das Anbaujahr insgesamt produktiv. Auch die Blumenproduktion war grossartig und mit regelmässigen Lieferungen an das Gästehaus, verliehen die Blumen unseren Seminar- und Gemeinschaftsräumen Farbe und Duft.

Nebst der Produktion von schmackhaftem Gemüse für die Seminarküche und Gemeinschaft, dem Anbau von wunderschönen Blumen und ersten Schritten in der Saatgutgewinnung, lag ein grosser Fokus des Bereichs Gemüse dieses Jahr auf der Forschung. Mit der grosszügigen Unterstützung der pemol-baumann-stiftung und der Stiftung Dreiklang betreiben wir diverse Experimente.

Zum ersten Mal haben wir systematisch zwei Methoden der Bodenvorbereitung verglichen: das traditionelle Umgraben mit einer Breitgabel und den «No-Dig-Ansatz» mit direkt auf die Oberfläche ausgebrachten Kompost. Beide Beete waren mit Mischkulturen aus Gemüse, Kräutern und Blumen bepflanzt und wurden über die gesamte Saison hinweg beobachtet, dies, um die langfristigen Auswirkungen auf die Bodenvitalität und das Pflanzenwachstum zu bewerten. In ähnlicher Weise wurden zwei Versuchsbeete mit Ringelblumen angelegt, um den Ernteertrag der Heilpflanze aus zwei verschiedenen Aussaatmethoden zu vergleichen: Ein Beet wurde direkt ausgesät, das andere mit Jungpflanzen, die zuvor in Zellschalen vorgezogen wurden, bepflanzt. 2026 werden wir die beiden Versuche wiederholen, um unsere Beobachtungen zu verifizieren.

Ein Höhepunkt der Saison im Gemüsegarten war die Durchführung unseres ersten Kurses „Abundant Harvest: A No-Dig Approach to Permaculture Vegetable Gardening“. Die Veranstaltung brachte begeisterte Teilnehmende zusammen, die praktische und regenerative Methoden für den Anbau von Lebensmitteln im kleinen Massstab erlernen wollten. Die positive Resonanz bestätigt uns darin, in Zukunft unser praktisches Wissen vermehrt in Kursen zu teilen.



Staudengärtnerei

Dieses Jahr war von Veränderungen geprägt. So hat Fabian Zurflüh im Frühjahr seine letzte Marktsaison für uns bestritten. In tiefer Dankbarkeit verabschiedeten wir ihn nach vier Jahren Engagement für die alpine Permakultur. Seine tiefe Liebe für die Natur, insbesondere die Welt der Insekten, wird uns nachhaltig in Erinnerung bleiben. Jurek «Shambo» Lehmann, frisch von seinem Studium des Umweltingenieurwesens, bringt nun neuen Wind ins Team. Er startete mitten in der turbulenten Marktsaison. Mittlerweile sind wir als neues Team gut zusammengewachsen und freuen uns, gemeinsam neue Projekte anzugehen, wie beispielsweise ein Biodiversitätsmonitoring.

Das Frühjahr beglückte uns mit schönem und trockenem Marktwetter, welches zahlreiche interessierte Kunden anlockte, um sich bei uns mit robusten Pflanzen einzudecken. Dank der grossen Nachfrage konnten wir unseren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern. Nebst den traditionellen Frühjahrmärkten fuhren wir dieses Jahr an den Herbstmarkt von Pro Specie Rara auf dem Agrovision Areal in Burgrain. Der Herbst ist für viele mehrjährige Pflanzen die beste Pflanzzeit. Leider ist dieses Wissen in der Bevölkerung nicht mehr präsent und es kamen nur wenig Interessierte an den Markt. Ob sich dieser Markt langfristig etablieren kann, wird sich in Zukunft zeigen.



Was uns besonders freut, ist, dass unsere Pflanzen neu Teil des reLAX-Wegs der Gemeinde Lax im Wallis sind. Dies ist ein Erlebnispfad, der zur Innenschau und zum Entspannen einlädt. Wir durften ein Beet mit entspannungsfördernden Pflanzen gestalten. In Zukunft möchten wir die Zusammenarbeit mit Gemeinden im Berggebiet und anderen Partnern gezielt fördern. Die Kooperation mit der Gemeinde Lax dient als Vorzeigeprojekt, was alles in Höhenlagen möglich ist.

Veränderungen gab es auch in unserer Infrastruktur. In unserem Shop auf der Schweibenalp stehen neuerdings drei Schwemmtische, welche uns das Giessen an heissen Sommertagen enorm erleichtern. Gleichzeitig sparen wir Wasser. Ebenso gab es grössere Renovationen am Walipini, unserem Erdgewächshaus. Der alte, bröckelnde Lehmverputz wurde durch mehrere neuen Schichten aus lokalem Lehm, Stroh und Sand ersetzt. Gleichweise wurden die Türen, die Wasserspeicherung und die Stellflächen verbessert. Hiermit kann das Walipini wieder mäuseicher und ressourcensparend (Plastik, Wasser, Arbeit) bewirtschaftet werden.

Landschaftspflege

Neben den üblichen Routinepflegearbeiten lag das Augenmerk der Landschaftspflege auf der Umsetzung neuer Elemente und auf dem Einbeziehen der letztjährigen Neuerungen. Hierzu gibt es durchweg Erfreuliches zu berichten: Der Wildbienenpfad, der 2024 feierlich eingeweiht wurde, mit zahlreichen verschiedenen und eifrig bewohnten Biotopen, Insektenpflanzen und Erklärungstafeln, erwies sich als spannende Bereicherung für Kurse und Führungen. Auch die 2024 neu angelegte Regenwasser-Zisternenanlage bestand 2025 ihre Bewährungsprobe und erfüllte die in sie gesetzten Hoffnungen. Der Gemüsegarten und die Staudengärtnerei konnten weitestgehend unabhängig von der Trinkwasserversorgung bewässert werden.

In diesem Jahr haben wir viel Arbeit in die Waldgartenfläche ganz im Westen des Schweibenalp-Geländes investiert und sie mit mehreren vielversprechenden Pflanzenarten aufgewertet. Wir sind nun gespannt, wie diese zunächst testweise in kleinen Stückzahlen gepflanzten Arten sich im Einzelnen bewähren werden. Um den Biomassekreislauf in der Landschaft weiter zu optimieren, haben wir weitere kleine Ableger-Areale des Waldgartens angelegt. Nun ist insgesamt ein ausgewogenes Verhältnis von Heuwiesenfläche als Biomassenquelle zu Waldgartenflächen als Biomassensenken erreicht.

Die bei uns zahlreich vorkommenden Wühlmäuse richten regelmässig ernsthafte Frassschäden an den Wurzeln junger Obstbäume und in der Staudengärtnerei an. Zur biologischen Bekämpfung der Mäuse bauten wir am Südhang insgesamt 11 "Wieselburgen". Dies sind spezielle Reisighaufen mit geschützten Brutkammern im Innern, die als Deckung und Unterschlupf für die scheuen Mauswiesel und Hermelin dienen. Sie sind die natürlichen Gegenspieler der Wühlmäuse. Nun hoffen wir, dass die Wieselburgen gut angenommen werden und sich ein Rückgang der Wühlmauspopulation bemerkbar macht.



Als unser grösstes Projekt haben wir im Herbst mit der Umgestaltung eines brachliegenden Gartenbereichs begonnen. Die ehemalige Gemüseanbaufläche soll in die Staudengärtnerei integriert werden. Hierzu wird eine Terrassierung mittels Trockenmauer-Abstützung umgesetzt. Von den drei projektierten Terrassen ist die grösste bereits im

Herbst erbaut worden. Der Rest folgt im Frühjahr 2026. Diese neuen Flächen sollen es der Staudengärtnerei ermöglichen zu wachsen sowie ein effizientes Bewässerungssystem (Finanzierung teilweise noch offen) einzubauen.

Finanzen

Alpine Permakultur Schweibenalp Erfolgsrechnung in CHF (Stand Dez 2025)

	Real 2023	Real 2024	Forecast 2025	Budget 2026
Einnahmen				
Produkte	185'701	174'868	182'069	184'450
Dienstleistungen	100'702	84'266	94'616	101'000
Weiteres	19'556	13'166	12'464	15'000
Summe Einnahmen	305'960	272'300	289'149	300'450
Ausgaben				
Sachkosten Produktion	24'578	23'167	28'749	37'000
Referentenhonorare	61'882	32'092	45'574	44'000
Personalkosten	236'148	219'148	222'676	262'415
Verwaltung, Miete, Maschinen, Amortisation	71'012	70'741	73'266	71'400
Weitere Kosten (Beratung, Qualität, Werbung)	22'358	32'924	28'526	38'500
Summe Ausgaben	415'978	378'072	398'791	453'315
Betriebsergebnis	-110'018	-105'772	-109'642	-152'865
Eigenfinanzierung				
Spenden, Förderkreis	28'367	29'325	31'988	23'500
Eigenleistung	50'000	50'000	50'000	50'000
Summe Beiträge	78'367	79'325	81'988	73'500
Institutionelle Finanzierung	31'651	26'447	27'654	79'365
Zugesagte Gelder	31'651	26'447	27'654	30'000
Finanzierungsbedarf	0	0	0	49'365

Nach dem Tief in den Einnahmen 2024, geht es 2025 aufwärts. Die Einnahmen aus dem Verkauf der Produkte sowie Kurse und Dienstleistungen (Führungen, Community Days etc.) zeigen eine positive Tendenz. Wir planen 2026 im gleichen Ausmass zu wachsen, so dass wir dann wieder auf das Niveau von 2023 kommen. Die hier vorliegenden Zahlen sind noch nicht definitiv. Wir rechnen damit, dass der endgültige Jahresabschluss leicht besser ausfällt als die Schätzung (Forecast).

Interessant ist der grösste Kostenpunkt – das Personal. Der Monatslohn für eine 100% Vollzeitstelle ist von 2'900 CHF im Jahr 2023 auf 3'200 CHF im Jahr 2026 angestiegen. Diese Erhöhung hat einen grossen Einfluss auf unsere Gesamtkosten und führte zu vielen Diskussionen. Gleichzeitig spüren wir die steigenden Lebensunterhaltskosten, die bei einem tiefen Projektlohn schnell ins Gewicht fallen. Trotz veränderter Aufgabenteilung wurden die Stellenprozente insgesamt nicht erhöht.

Für das Jahr 2026 besteht (Stand Dezember 2025) ein externer Finanzierungsbedarf von rund 50'000 CHF. Für uns ist es enorm wichtig, langfristige Finanzierungspartner (Privatpersonen oder Institutionen) zu finden, die unser Gesamtprojekt unterstützen. Mit unserer täglichen Arbeit schaffen wir unbezahlbaren Mehrwert für Mensch und Natur. Wir sind ein Modellprojekt mit Leuchtkraft weit über unsere Gärten hinaus und sind dankbar für Partner, die diese Werte erkennen und fördern.

Ausblick 2026

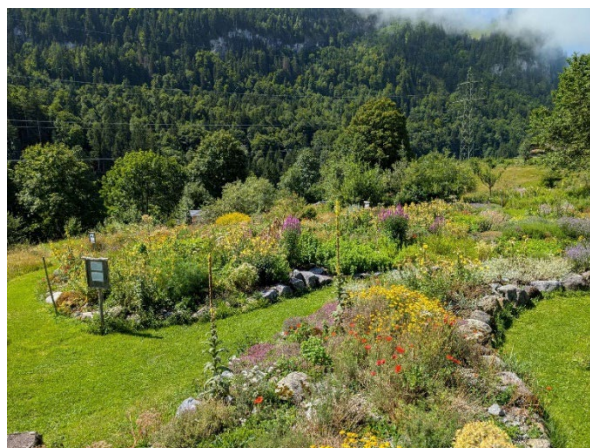
Die Trendwende 2025, die laufenden Projekte und die unterstützende Zusammenarbeit im Team stimmen uns für die bevorstehende Saison zuversichtlich. Im Bildungszentrum setzen wir verstärkt auf ein eigenständiges Kursprogramm mit internen Kursleiterinnen. Durch den Fokus auf Naturverbindungskurse und zwei neue Praxiswochen unterstreichen wir die Einzigartigkeit unseres Projektortes. In unserem Modellprojekt geben wir unser Fachwissen direkt weiter. Gleichzeitig freuen wir uns, dass erfahrene Kursleiterinnen, wie Susanne Fischer-Rizzi, auch 2026 wieder mehrere Kurse bei uns anbieten.

Um neue Menschen zu erreichen, planen wir bereits vor Saisonbeginn eine stärkere Präsenz an externen Anlässen, darunter die Publikumsmesse «Kurs & Natur», das Saatgut-Festival in Luzern sowie weitere Veranstaltungen im Frühling. Sichtbarkeit und persönliche Begegnungen sind zentrale Elemente unserer Öffentlichkeitsarbeit.

Ein wichtiges Zukunftsprojekt ist der Relaunch unserer Webseite inklusive integriertem Online-Shop. Ein Teil der Finanzierung ist gesichert, nun suchen wir geeignete technische Partner und weitere Finanzierungsmöglichkeiten. Die neue Webseite soll unsere Sichtbarkeit erhöhen und unsere Arbeit langfristig unterstützen und vereinfachen.

Aus praktischer Sicht werden zwei grosse Projekte aus dem Jahr 2025 abgeschlossen – die Neugestaltung der Stellflächen in der Staudengärtnerei und der Neubau der überdachten Kompostanlage. Die neuen Terrassen schaffen mehr Platz, effizientere Abläufe und ermöglichen künftig eine automatische Bewässerung. Die neue Kompostanlage verbessert die Qualität unseres Komposts deutlich und stärkt somit insbesondere den Gemüsegarten. Unsere Forschungsprojekte werden 2026 rekapituliert und ausgeweitet. Wir sind gespannt auf die Resultate.

Wir freuen uns auf die neue Saison und hoffen, einige von Euch bei uns begrüßen zu dürfen.





SCHWEIBENALP

Alpine Permakultur

Bildung • Forschung • Betrieb

Kontakt

Alpine Permakultur
Zentrum der Einheit Schweibenalp
CH-3855 Brienz
Telefon: +41 33 952 18 81
info@alpine-permakultur.ch
www.alpine-permakultur.ch

Bankverbindung

Stiftung Schweibenalp
Berner Kantonalbank AG
PC 30-106-9
IBAN: CH73 0079 0016 6585 8647 7
BIC: KBBECH22

